

Wenn Kommunikation erfolgreich ist

WIRTSCHAFTS FORUM WUPPERTAL Auftakt zum neuen Format für die Wirtschaft im Bergischen.

Von Klaus Koch

Das Wirtschafts Forum Wuppertal legt einen hochspannenden Auftakt hin: In dem neuen Veranstaltungsförm für die Wirtschaft im Bergischen Land berichtete beispielsweise Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, in der von WZ-Chefredakteur Martin Vogler moderierten Talkrunde zum Thema „Die ständige Kommunikation“ über seine Arbeit. Kopp, gerade aus Rom gekommen und auf dem Weg nach Limburg, machte gestern einen Zwischenstopp im Golfhotel Vesper.

Der Papst ruft auch mal persönlich an

Ein Problem seiner Tätigkeit: In der katholischen Kirche gebe es in Deutschland quasi 27 autonome Geschäftsföhler, als Bischöfe. Und zuletzt sei es immer um Krisen gegangen. „Wir werden gejagt, gejagt, gejagt.“

Zudem habe der neue Papst die Angewohnheit, auch einmal persönlich bei Kopp anzurufen.

Eine weitere Herausforderung aufgrund der hohen zeitlichen Belastung: „Der Job ist entprivatisiert.“

In dem von Gerhard Nowak initiierten Wirtschafts Forum, bei dem die WZ Medienpartner ist, drehte sich gestern alles um Kommunikation, meistens in



zwölf Minuten dauernden präzisen Vorträgen. So erklärte Andreas Buhr (Vorstand Andreas Buhr & Team Akademie): „Kommunikation ist dann erfolgreich, wenn Menschen im besprochenen Sinn handeln.“ Und er machte klar, welcher Satz bei der Vorstellung eigener Tätigkeiten wichtig ist. Denn der fängt mit den Worten „Ich Sorge dafür, dass . . .“ an.

Frank Dopheide (Deutsche Markenarbeit) nannte die Kommunikation für Marken sogar



Gerhard Nowak, Martin Vogler und Thomas Kötter (von links) gestern beim Wirtschafts Forum im Golfhotel Vesper.


Foto: Andreas Fischer

den Markttreiber. „Man vertraut nur dem, den man kennt“, sagte er. Und: „Menschen von heute kaufen keine Marke, sie schließen sich ihr an.“

Thomas Kötter (Leiter Unternehmenskommunikation Flughafen Düsseldorf) fordert indes neue Wege der Kommunikation. Solche mit mehr Empathie und in einer Sprache, die die Men-

schen auch verstehen.

Einen Grund, die Kräfte in Europa zu bündeln, lieferte Europa-Parlamentarier Herbert Reul: „Die Wahrscheinlichkeit, dass in zehn Jahren der Rest der Welt bestimmt, wo es lang geht, ist relativ groß.“ Die Menschen im Bergischen werden es allein nicht schaffen, in diesem Wettbewerb zu bestehen.

 wirtschafts-forum-wuppertal.de